

Tersteegen, Gerhard: 21. (1733)

- 1 Du hast meinen Fuß in den Stock gelegt. Hiob 13, 27
- 2 Wie, Liebe, willst du mich mit Ketten nun bewahren,
- 3 Um mich bei dir zu halten nah?
- 4 Da Glaub' und Lieb' mich fesseln ja.
- 5 Fußeisen willst du mir anlegen, wie ich meine,
- 6 Drin ich doch gar nicht gehen kann;
- 7 Mein Herz und mein Gemüt längst Sklaven sind und deine,
- 8 Warum willst du mich fesseln dann?
- 9 Brauch keine Ketten mehr, du Herrscher meines Lebens,
- 10 Als deiner reinen Liebe Band',
- 11 Die du mir sonst anlegst, sind ohnedies vergebens,
- 12 Ach, tu mir doch nicht an
- 13 Heft mich an 's Kreuzes Baum, warum mich sonst zu quälen?
- 14 An keinen andern Baum mich bind!
- 15 Heißt du, mein Freund, nicht gut mein gutgemeintes Wählen,
- 16 Mein Geist nur Not und Zwang empfind't.

(Textopus: 21.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/58727>)